

Gesichtsfeldes (des Nullpunktes) nicht verändert sein, d. h. eine neue Einstellung muß dieselbe Ablesung an der Scala ergeben wie vorher. Nichtsdestoweniger kann diese Art der Prüfung bei günstiger Lage der Röhre dennoch mitunter täuschen; um aber sicher zu gehen, dreht man die Beobachtungsröhre während aufmerksamer Beobachtung langsam um ihre Achse, wobei man alsdann eine abwechselnde Farbänderung der beiden Bildhälften wahrnehmen wird, falls man es mit polarisirenden Deckgläschen zu thun hat. Ich habe Deckgläschen gefunden, die in geprefstem Zustande je nach der Achsendrehung der Röhre Ablesungen an der Scala nach Rechts und Links vom Nullpunkte ergaben, deren Summe im Maximum 3, 4, 5 und mehr volle Grade betrug, trotzdem alle erforderlichen Vorbedingungen (gute Reinigung der Innenseite der Schraubenkapsel, Anwendung guter Gummiringe) erfüllt waren. Wenn nun auch einzuräumen ist, daß bei diesen Versuchen ein möglichst starkes Anpressen der Deckgläser bewirkt war, wie es nicht erforderlich ist und sonst auch wohl nicht geschieht, so wird man doch wohl thun, alle bei einer solchen Prüfung sich als „drehend“ ergebenden Deckgläschen zu verwerfen, denn sie werden bei schwacher Pressung immerhin einen, wenn auch kleineren, so doch der Pressung proportionalen Fehler bedingen. Ferner empfiehlt es sich, die die Beobachtungsröhre schließenden Kapseln, nach geschehener Füllung der Röhre, vor der Beobachtung so weit zu lüften, daß die Deckgläschen eben nur noch leicht angedrückt bleiben, was zuletzt geschehen kann, ohne daß man ein Ausfließen der eingefüllten Flüssigkeit zu befürchten hat.

---

**91. A. Ladenburg: Ueber eine neue Bildungsweise des Kohlenoxysulfids**

(mitgetheilt von H. Wichelhaus)

wird demnächst erscheinen.

---

Nächste Sitzung am 28. December.